



**Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:**  
Die Stadt zum Bleiben.

## Niederschrift

Niederschrift-Nr.:		Datum:	29.09.2016
<b>Gremium:</b>	<b>Fachausschuss Frauen</b>	<b>Sitzung:</b>	<b>21.09.2016</b>
Sitzungsort:	<b>im Sitzungssaal 132, Rathausgebäude I, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz</b>		
Einladung:			

### **Anwesend sind:**

#### **Vorsitzende/r des Gremiums**

Herr Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig,  
Oberbürgermeister

#### **Ratsfraktion CDU**

Frau Monika Artz,  
Frau Anne-Leonie Balmes,  
Frau Edith Elisabeth Hoernchen,  
Frau Julia Maria Kübler,

#### **Stv. Ratsfraktion CDU**

Frau Angelika Schluch,

#### **Ratsfraktion SPD**

Frau Gisela Bättermann,  
Herr Denny Blank,  
Frau Ursula Hühnerfeld,  
Frau Sylvia Mundel,

#### **Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen**

### **Tagesordnung:**

Öffentliche Sitzung:

- Punkt 1: Beratungsstelle "RAT & TAT Koblenz e. V."  
Vorlage: UV/0205/2016
- Punkt 2: Aufbau einer "Antidiskriminierungs-Beratungsstelle"  
Vorlage: UV/0206/2016
- Punkt 3: Die Situation alleinerziehender Frauen in Koblenz  
Vorlage: UV/0207/2016
- Punkt 4: Barrierefreier Gewaltschutz in Koblenzer Beratungsstellen  
Vorlage: UV/0208/2016

Frau Julia Schmenk,

#### **Stv. Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Herr Patrick Zwiernik,

#### **Ratsfraktion BIZ**

Frau Gabriele Hofmann,

#### **Ratsfraktion FDP**

Frau Claudia Kriebs,

#### **Stv. Ratsfraktion AfD**

Frau Katrin Vogel,

#### **Schriftführer/in**

Frau Katharina Hoffmann,  
Frau Gabriele Mickasch,  
Gleichstellungsbeauftragte

Punkt 5: Mitteilungen der Verwaltung und Verschiedenes

Der Oberbürgermeister eröffnet um 16 Uhr die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmenden.

Öffentliche Sitzung:

**Punkt 1: Beratungsstelle "RAT & TAT Koblenz e. V."**  
**Vorlage: UV/0205/2016**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

abschließend  ungeändert  geändert  ohne Beschlussempfehlung  beschlossen  
 weitergeleitet  z. Kenntnis genommen  abgesetzt  verwiesen  vertagt  abgelehnt  
 einstimmig  mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

**Beschluss:**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit zur Kenntnis genommen.**

**Protokoll:**

Sabine Walstab und Ingrid Egner-Gensch berichten über Historie und Entwicklung der Beratungsstelle „RAT & TAT Koblenz e.V.“, die aus der ehemaligen „AIDS-Hilfe Koblenz“ entstanden ist. Anlass für die Namensänderung war die Notwendigkeit, die mit dem Namen einhergehende Diskriminierung und Stigmatisierung zu reduzieren – AIDS ist sehr negativ besetzt und stellt für viele Ratsuchende eine Barriere da. Zudem wollte die Beratungsstelle ihre Tätigkeit erweitern auf andere Aufgabenfelder; so schien eine Neutralisierung der Bezeichnung sinnvoll zu sein. „RAT & TAT Koblenz e.V.“ setzt sich für die Aufklärung und Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten ein und ist für das gesamte nördliche Rheinland-Pfalz zuständig. Neben der eigentlichen Beratung von Betroffenen und Angehörigen gehören u.a. Infoveranstaltungen an Schulen (Allgemeinbildende Schulen, Krankenpflegesschulen, Fachhochschule, Universität), Workshops für Betroffene, regelmäßige Gruppengesprächsangebote (Frauenfrühstück, Mittwochsfrühstück, Sonntagscafé usw.) und Präventionsprojekte (z.B. Gummiexpress) zum Aufgabengebiet. Als besonders wichtig und positiv beschreibt Frau Walstab die enge Zusammenarbeit mit der Immunologischen Ambulanz im Mittelrheinklinikum Kemperhof und insbesondere mit Herrn Dr. Rieke, der als Schwerpunktarzt für das nördliche Rheinland-Pfalz zuständig ist. Die räumliche Nähe und die Möglichkeit, unbürokratisch und schnell Termine für Betroffene zu bekommen, erleichterten die Beratungstätigkeit – insbesondere auch für Ratsuchende, die befürchten müssen, sich frisch infiziert zu haben. Die akute Behandlung nach einem Risikokontakt ermögliche unter Umständen die vollständige Unterdrückung des Virus in der Anfangsphase. Hierzu sei eine einmonatige Behandlung mit einem HIV-Medikament notwendig; diese Behandlung müsse jedoch innerhalb von 48 Stunden nach dem Risikokontakt erfolgen. Ein Schnelltest sei zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, da dieser erst nach 12 Wochen Antikörper nachweisen könne. Auch diese Tests werden von Rat & Tat angeboten und durchgeführt. Dies sei natürlich in vielen Fällen hilfreich, dennoch sei es ganz wichtig, im Vorfeld darauf zu achten, dass eine Ansteckung gänzlich vermieden werden könne. AIDS sei nach wie vor eine unheilbare Erkrankung, auch wenn sich durch verbesserte Therapiemöglichkeiten in den letzten Jahren die Lebenserwartungen deutlich erhöht hätten. Es sei allerdings keine meldepflichtige Krankheit, so

dass die Betroffenen in ihrem Lebensalltag, beispielsweise bei der Wohnungssuche, nicht darüber informieren müssen. Die Mitglieder des FA stimmen überein, einen Presseartikel über die Vorstellung der Beratungsstelle Rat & Tat Koblenz e.V. zu verfassen, insbesondere mit dem Hinweis auf die Behandlungsmöglichkeiten im akuten Fall (Der Pressehinweis ist als Anlage 1 beigelegt).

**Punkt 2: Aufbau einer "Antidiskriminierungs-Beratungsstelle"**  
**Vorlage: UV/0206/2016**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

abschließend  ungeändert  geändert  ohne Beschlussempfehlung  beschlossen  
 weitergeleitet  z. Kenntnis genommen  abgesetzt  verwiesen  vertagt  abgelehnt  
 einstimmig  mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

**Beschluss:**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit zur Kenntnis genommen.**

**Protokoll:**

Frau Walstab und Frau Ingrid Egner-Esch von der Beratungsstelle „RAT & TAT Koblenz e.V.“ informieren, dass das Thema Diskriminierung in ihrem Arbeitsalltag stets präsent sei. HIV-Infizierte und AIDS-Erkrankte würden, wenn ihre Erkrankung bekannt sei, häufig ausgegrenzt. Es sei für sie als Beratende wichtig, entsprechende Unterstützung und Informationen geben zu können, allerdings sei eine wirkliche Umsetzung durch die enge Personaldecke und die Dichte der Aufgaben in der Beratungsstelle nicht zu schaffen.

**Punkt 3: Die Situation alleinerziehender Frauen in Koblenz**  
**Vorlage: UV/0207/2016**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

abschließend  ungeändert  geändert  ohne Beschlussempfehlung  beschlossen  
 weitergeleitet  z. Kenntnis genommen  abgesetzt  verwiesen  vertagt  abgelehnt  
 einstimmig  mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

**Beschluss:**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit zur Kenntnis genommen.**

**Protokoll:**

Hildegard Jonizsus ist erste Vorsitzende des Verbandes alleinstehender Mütter und Väter, Orts- und Kreisverband Koblenz e.V. Sie berichtet über ihre langjährigen Erfahrungen sowohl aus ihrer Funktion heraus als auch als Selbstbetroffene. Es gebe für Alleinerziehende zahlreiche Herausforderungen, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, beispielsweise die Wohnsituation. Um günstiger wohnen zu können, müssten Alleinerziehende mit ihren Kindern häufig in Randgebiete umziehen mit der Folge, dass dort die Infrastruktur schlechter sei, weitere

Fahrwege in Kauf genommen werden müssten, die öffentlichen Verkehrsanbindung nicht ausreichend sei usw. Hinzu komme, dass zu den familiären Problemen auch der Verlust des gewohnten Lebensumfeldes dazu kommt, was gerade für Kinder häufig schwer zu ertragen sei. Die Wohnsituation wirke sich auch auf andere Bereiche aus; hier seien u.a. die Erreichbarkeit der Arbeitsstelle und gesicherte Betreuungszeiten genannt. Es sei wünschenswert, dass alle diese Faktoren, die das Leben Alleinerziehender und ihrer Kinder erschwerten, überdacht und in Planungen einbezogen würden. So wäre es wünschenswert, künftig z.B. beim Bau neuer Häuser auf gemischten Wohnraum zu achten und bezahlbare Wohnungen in zentraler Lage zu schaffen. Oder auch ergänzende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zu schaffen, z.B. für die im Krankheitsfall. Auch in den Köpfen der Arbeitgeber müsse sich noch einiges ändern. Viele seien noch immer zurückhaltend in der Einstellung Alleinerziehender, weil sie hohe Ausfallzeiten befürchteten.

Herr Dr. Pauly, Abteilungsleiter Statistik im Amt für Personal und Organisation der Stadt Koblenz, zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation die Situation der Alleinerziehenden in Koblenz auf und stellt insbesondere die Entwicklung der letzten 8 Jahre dar. In der Stadt Koblenz sei jeder 4. Haushalt ein alleinerziehender Haushalt. Ca. 10 Prozent der Alleinerziehenden seien Männer, ca. 90 Prozent Frauen - die meisten mit nur einem Kind. Menschen mit Migrationshintergrund seien mit 37 Prozent überproportional vertreten. Überraschend sei, dass die Zahl der Alleinerziehenden seit 2008 zurückgegangen sei. (Die Power-Point-Präsentation von Herrn Dr. Pauly wird der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.)

**Punkt 4:    Barrierefreier Gewaltschutz in Koblenzer Beratungsstellen**  
**Vorlage: UV/0208/2016**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

abschließend    ungeändert    geändert    ohne Beschlussempfehlung    beschlossen  
 weitergeleitet    z. Kenntnis genommen    abgesetzt    verwiesen    vertagt    abgelehnt  
 einstimmig    mehrheitlich mit   \_\_\_\_\_ Enthaltungen und   \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

**Beschluss:**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit zur Kenntnis genommen.**

**Protokoll:**

Herr Joachim Seuling, Behindertenbeauftragter der Stadt Koblenz, hat in einem Schreiben an den Oberbürgermeister darum gebeten, die Hilfeeinrichtungen für Frauen mit Gewalterfahrungen in Koblenz auf ihre Barrierefreiheit zu befragen und im Fachausschuss Frauen über das Ergebnis zu informieren. Frau Mickasch berichtet, dass die Gleichstellungsstelle mit einem Anschreiben alle 32 Mitglieder des Arbeitskreises gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Region Koblenz um Mitteilung gebeten habe, wie sich die Situation in ihrer Einrichtung darstellt (barrierefrei/ nicht barrierefrei/ welche Barrieren?). 8 Rückmeldungen seien erfolgt und dem Fachausschuss als Übersicht mit der Einladung zur Verfügung gestellt worden. Zusammenfassend könne gesagt werden, dass in den Koblenzer Einrichtungen überwiegend barrierefreier Zugang gegeben sei. Lediglich das Frauenhaus sei nicht barrierefrei, allerdings würden im Einzelfall Lösungen gefunden, z.B. die Vermittlung in ein anderes barrierefreies Frauenhaus. Hauptsächlich gebe es bei Behinderungen wie z.B. Taubheit oder Sehschwächen Mängel, aber auch hier werde nach individuellen Hilfen im Einzelfall geschaut.

## **Punkt 5: Mitteilungen der Verwaltung und Verschiedenes**

### **Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

abschließend  ungeändert  geändert  ohne Beschlussempfehlung  beschlossen  
 weitergeleitet  z. Kenntnis genommen  abgesetzt  verwiesen  vertagt  abgelehnt  
 einstimmig  mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

### **Beschluss:**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit zur Kenntnis genommen.**

### **Protokoll:**

Frau Mickasch informiert über anstehende Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle:

1. Dienstag, 8. 10.2016, 18 bis 20 Uhr, Rathaus I, Saal 103: Vortrag über die Arbeit mit Frauen in der Prostitution sowie Opfer von Menschenhandel anlässlich des Europatages gegen Menschenhandel, veranstaltet vom Freundeskreis SOLWODI in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle.
2. Veranstaltungsreihe „Brustkrebsmonat Oktober“ unter Beteiligung der Gleichstellungsstelle
3. Mittwoch, 26.10.2016, 9:30 bis 16 Uhr, JuBüZ Karthause: Fachtagung „Was brauchen wir für die Beratung geflüchteter Frauen?“, veranstaltet vom AK gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Region Koblenz.
4. Dienstag, 15.11.2016, 18 Uhr, Historischer Rathaussaal: Frauenempfang des Oberbürgermeisters.
5. Donnerstag, 8.12.2016, 18 Uhr, Historischer Rathaussaal: „Schlagfertigkeitenqueen – die Leseshow nur für Frauen“, veranstaltet von der Gleichstellungsstelle. Tickets 14 Euro unter [www.Nicole-Staudinger.net](http://www.Nicole-Staudinger.net)

Der FA Frauen stimmt übereinstimmend dem Vorschlag von Frau Mickasch zu, in einer der nächsten Sitzungen die Themenbereiche LGBT (lesbisch, schwul, bisexuell und Trans) aufzugreifen.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende mit Dank an die Anwesenden die Sitzung um 17.45 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführerin:

Prof. Dr. Hofmann-Göttig

Katharina Hoffmann